

**Julia Gerz** (Antrag Nr. 250)

## **„Prähistorische Mensch-Umwelt-Interaktionen im Spiegel von Kolluvien und Befundböden in zwei Löss-Altsiedellandschaften mit unterschiedlicher Boden- und Kulturgeschichte (Schwarzerderegion bei Halle/Saale und Parabraunerderegion Niederrheinische Bucht)“**

Archäologische Untersuchungen in den Braunkohletagebauegebieten des Rheinlands und Sachsen-Anhalts bieten auf den Fundstellen selbst, bzw. in deren Umkreis verschiedenste Geoarchive in Form von Böden, Kolluvien und Befundfüllungen, die ein wertvolles Archiv der Kulturlandschaftsgeschichte dieser Gebiete darstellen.

Beide Regionen gehören zu den fruchtbaren Lössgebieten und sind ganz wesentlich durch eine über 7000 Jahre dauernde Besiedlung und Nutzung geprägt worden. Das Werden der Kulturlandschaft ist in den dadurch beeinflussten Sedimenten und Böden erkennbar und auch messbar. Zum ersten Mal wurde die in den archäologischen Bodenarchiven, wie Schlitzgruben und Grubenreihen, erkennbare Entwicklung der Kulturlandschaft in Deutschland überregional miteinander verglichen. Bislang beziehen sich geoarchäologische Rekonstruktionen der Landnutzungsgeschichte überwiegend auf einzelne Regionen und arbeiten bevorzugt mit Talkolluvien, weniger mit archäologischen Befundfüllungen. In der Arbeit werden zwei Hohertragslandschaften und damit zwei Kerngebiete neolithischer Entwicklung, seit der Selbsthaftwerdung der ersten prähistorischen Bauern vor etwa 7500 vor heute, miteinander verglichen.

Alle Bodenarchive wurden anhand der sedimentologischen und geochemischen Analytik sowie der Datierung anhand der Optisch Stimulierten Lumineszenz (OSL) untersucht. Zum ersten Mal wurden so zeitliche Einschätzungen zu den Verfüllungen von Schlitzgruben und Grubenreihen möglich. Ergänzend dazu wurden pollenanalytische, archäomagnetische, mikromorphologische und archäologische Untersuchungen durchgeführt (siehe dazu auch Stiftungsprojekt Nr. 246). In der Gesamtauswertung geben die unterschiedlichen Methoden gemeinsam Informationen zur Landnutzungsgeschichte der Landschaften aus den letzten 10.000 Jahren und ermöglichen deren zeitliche Einordnung.

Die Anwendung der geochemischen und sedimentologischen Analytik sowie der OSL-Datierung speziell an archäologischen „Rätselbefunden“ wie Schlitzgruben und Grubenreihen brachten neue Erkenntnisse zu deren zeitlicher Einordnung, Art und Weise der Verfüllung und damit auch Hinweise zur Nutzung der Umgebung durch den Menschen in beiden Regionen.

Für die Landnutzungsgeschichte zeigt sich insgesamt eine Ähnlichkeit der Landnutzung in beiden Regionen in Neolithikum und Bronzezeit, ebenso wie ab der Völkerwanderungszeit und dem Mittelalter bis heute. Eine unterschiedliche Entwicklung in der regionalen Landnutzung beginnt in gewissem Umfang ab der Eisenzeit und zeigt sich sehr ausgeprägt mit dem Auftreten der Römer im Rheinland, im Gegensatz zu der kontinuierlichen Besiedlung des Mitteldeutschen Trockengebietes durch die Germanen. Diese kulturellen Unterschiede zeigen sich auch klar als messbare Parameter in den Bodenarchiven beider Naturräume. Für beide Löss-Altsiedellandschaften gilt, dass eine starke Verschüttung und damit Überprägung der alten Täler erst mit dem Mittelalter beginnt.

*Julia Gerz, Diplom-Geographin, LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland & Universität zu Köln*



Abbildung 1: kolluviale Ablagerungen in einer Senke auf einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (Foto: J. Gerz)



Abbildung 2: archäologische „Rätselbefunde“, links: eine Schlitzgrube aus dem Rheinland (Foto: LVR-ABR), rechts: eine Grubenreihe aus dem Mitteldeutschen Trockengebiet (Foto: J. Gerz)

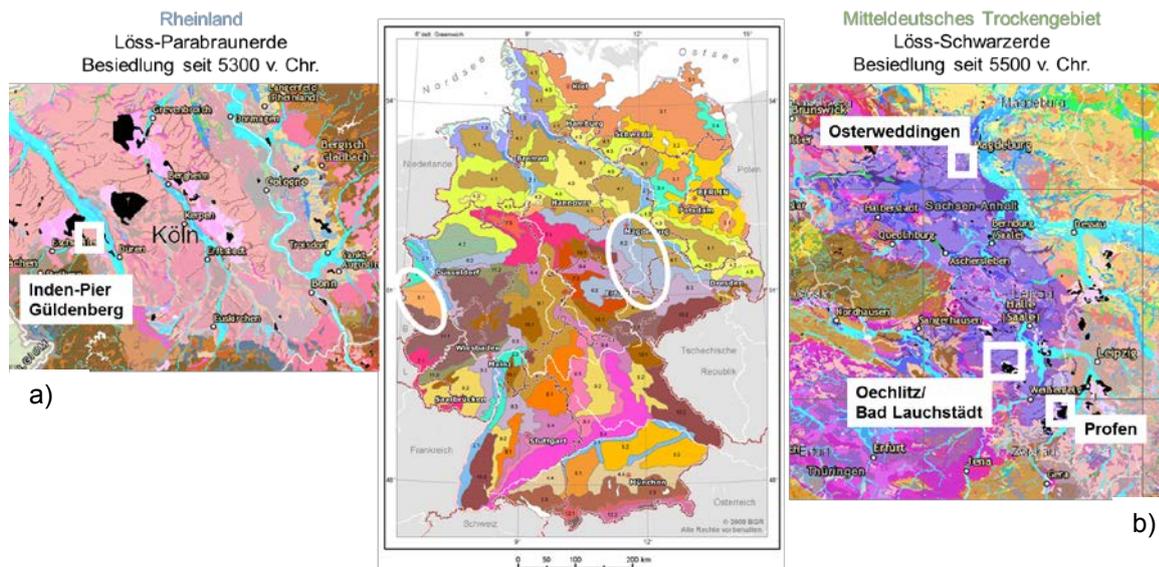


Abbildung 3: Lage der Untersuchungsgebiete in Deutschland, Grundlage ist die Bodenlandschaftskarte (Kainz et al., 1999), und die Lage der einzelnen lokalen Untersuchungspunkte a) in der Niederrheinischen Bucht im Vorfeld des Braunkohletagebaus Inden bei Inden-Pier (BUEK200) (Ad-hoc-AG Boden & BGR 2012) und b) im Mitteldeutschen Trockengebiet im nördlichen Sachsen-Anhalt in Osterweddingen in der Magdeburger Börde sowie im südlichen Sachsen-Anhalt auf der Querfurter Platte bei Oechlitz und Bad Lauchstädt sowie im Vorfeld des Braunkohletagebaus Profen im Weißenfelser Lösshügelland (BUEK200) (Ad-hoc-AG Boden & BGR 1999, 2005, 2008). Die rosa- bis lilafarbenen Flächen in a-b) stellen die den Altsiedellandschaften zugrunde liegenden Lössflächen mit den fruchtbaren Parabraunerde- und Schwarzerdeböden dar. (Grafik: Julia Gerz)

## Literatur

Kainz, W., String, P., Knauf, C., Möbes, A., Hartmann, K.-J., Feldhaus, D., 1999. Bodenatlas Sachsen-Anhalt. Teil I: Beschreibung der Bodenlandschaften und Böden. Teil II: Thematische Karten.

Ad-hoc-Arbeitsgemeinschaft Boden der Staatlichen Geologischen Dienste in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Geologie und Rohstoffe (2008): Bodenübersichtskarte BUEK2000. CC3934 Magdeburg. BGR. Hannover

Ad-hoc-Arbeitsgemeinschaft Boden der Staatlichen Geologischen Dienste in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Geologie und Rohstoffe (1999): Bodenübersichtskarte BUEK2000. CC4734 Leipzig. BGR. Hannover

Ad-hoc-Arbeitsgemeinschaft Boden der Staatlichen Geologischen Dienste in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Geologie und Rohstoffe (2005): Bodenübersichtskarte BUEK2000. CC5534 Zwickau. BGR. Hannover

Ad-hoc-Arbeitsgemeinschaft Boden der Staatlichen Geologischen Dienste in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Geologie und Rohstoffe (2012): Bodenübersichtskarte BUEK2000. CC5502 Köln. BGR. Hannover.